

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

45 (14.2.1943)

Die Delfter Kachel

In einer städtischen Amtsstelle hatte ein Herr vorgeschrieben und war über eine sonderbare verwickelte Nebentreppe in das zweite Stockwerk hinaufgegangen worden, wo er in einem Zimmer eine Dame allein vorfand, umgeben von Astenbüscheln und Kartentafeln.

Als er seinen Kraftvoll daherrollenden Namen nannte, er ließ Donner, beugte sich die Dame tiefer über ihre Karte, ein kleines Köpfchen zu verbergen. In der etwas verwinkelten Anlegenheit, wegen der er gekommen war, las sie achtsam die Bestimmungen und Verordnungen vor, griff zuletzt zum Fernsprecher, um eine andere Stelle an Platz zu ziehen, wiederholte mehrmals den Versuch, Verbindung zu bekommen, erhob sich schließlich und sagte: „Ich werde selbst zuhause rufen. Wenn Sie warten wollen — es kann wohl fünf Minuten dauern.“

Alles er das Handtuch beiseite gab, um auch die verdeckten Stellen zu untersuchen, suchte er bestmöglich zusammen, beugte sich nieder und prüfte eines der blauen Bildchen, ein Landschaftsbild mit gelbem Baum und weinender Kiste schienen sich wenig darum zu kümmern, doch eben aus einer Gewitterwolke, die in der linken oberen Ecke der Kachel zusammengeballt war, ein starker Blitzstrahl niederzuckte. Die Kachel schien ein wenig locker im Gefüge der anderen zu sein. Raum hatte der sichtlich erregte Besucher ein wenig auf ihren unteren Rand gedrückt, lo tippte sie mit der Oberkante aus der Hand heraus und blieb ihm in der Hand, fast ohne zu wissen, was er tat, hob er sie unter den Mantel, ließ das Handtuch niedergleiten und bog sich wieder vor den Arbeitstisch, wobei er das verhängene Regal sorgfältig zurückrückte.

Nur wenige Sekunden hatte er mit Klopfen dem Herzen gefolgt, als die Dame wieder hereintrat. Schon in der Tür sagte sie: „Es ist leider im Augenblick nichts festzustellen. Wenn Sie in acht Tagen nochmals vorbeikommen wollen.“

„Schön gern!“ versetzte der Besucher und ging in sonderbarer gezwungener Haltung an ihr vorbei und hinaus. Dabei holte er aus einer Vitrine eine einzelne Kachel herbei, die das gleiche Motiv zeigte, nur daß sich die Gewitterwolke rechts oben zusammenballte, legte sie neben das gezeigte Gut und begann eine genaue Untersuchung. Kein Zweifel — er hatte das Gegenstück zu der einzelnen Kachel gefunden, die er vor Jahren in einer anderen Stadt gekauft hatte. Mit einem Gemisch von Sammelglück und Bestürzung betrachtete er das wiedererfundene Paar, das wahrscheinlich durch drei Jahrhunderte getrennt gewesen war.

Dann aber fiel ihm das böse Gemessen an wie ein bissiger Hund und begann ihn erbarungslos zu hegen. War er denn von allen guten Geistern verlassen gewesen? Spätestens in zwei oder drei Tagen, beim Dankbuchwechsel, mußte der Kauf zutage kommen, ja, das nächste Dämmerlicht schon konnte ihn offenbaren. War man bereits auf dem Wege zu ihm? Auf dem sonst sollte der Verdacht fallen, den ein einziger Blick in seine Wohnung rechtfertigen würde?

Den ganzen Rest des Tages verbrachte er damit, die beiden Kacheln — denn auch auf den Rand der rechts unten erkrankenen mußte er nun verzichten — in immer wechselnden Positionen zu verbergen, deren jedes ihm so föhlich ganz besonders verdächtig und leicht auffindbar schien.

In den nächsten Tagen wurde es von Stunde zu Stunde schlimmer; was er auch anstrebte, alles maßte ihn an den Kauf, die blauen Bildchen der Hausnummern, das Fingerring der Gehwegplatten, die ganze Welt schien ein stummer Vorwurf geworden zu sein. Am vierten Tage hielt er es nicht länger aus, packte das Kacheln paar in eine Aktentasche

und pochte nach schwerem Weg an die Tür des beraubten Zimmers.

Die Dame erkannte ihn sogleich wieder: „Ah, Herr Donner... aber Sie kommen zu früh, wir hatten doch die nächste Woche verabredet.“

„Ich komme nicht deswegen“, versetzte der bedrückte Besucher, „ich muß Ihnen etwas mitbringen, was ich unbedingterweise von hier mitgenommen habe.“

„Von hier mitgenommen? Aber, Herr Donner...“

Wortlos holte er die beiden Kacheln hervor und legte sie auf den Tisch. „Mein Gott!“ rief sie, „die Kachel! Und ich habe geglaubt, sie sei über Nacht herausgefallen, zerbrochen und dann bei der Reinigung entfernt worden. Danach hätte kein Paß geblieben! Es ist aber doch höchst von Ihnen! Warum sind es denn zwei? Ich verstehe! Sie sind Sammler und haben ein gleiches Stück! Wissen Sie was? Ich sehe unsere vorläufig wieder an ihren Ort, bei Gelegenheit spreche ich mit dem Museumsdirektor. Gegen ein paar Tauschstücke wird man Sie Ihnen gern ablassen. Dann haben Sie erst recht Freude daran.“

„Oh, Fräulein“, sagte der Reumütige, mit dem Gefühl, seinem Herzen seien plötzlich Schmalbesenflügel gewachsen, „Sie sind ein Engel! Und werden Sie niemand davon erzählen?“

„Ich? Wem sollte ich wohl etwas erzählen!“

„Noch vor einer Stunde hätte der so freundlich Behandelte nichts von der leisen Klage in

Richard Wagner vollendet seine Bahn... Als das deutsche Volk die Kunde vom heiligen Heiligtum der Stalingradkämpfer erhielt und als wir alle unter Herz in die Hand nahmen, alle Kräfte in uns nachzurufen und noch zu stärken, da waren es nach einigen Minuten des schweigenden Gebetens der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ und der „Einzug der Götter in Valhalla“, die mehr als jedes menschliche Wort ausdrückten, was wir empfanden. Der Genius, der sie schuf, hat wie wenige den Namen eines tapferen und unergründlichen Kämpfers verdient.

dieser Antwort gehört, nun aber vernahm er sie wohl. Er rief: „Sie mühten sich einmal mein Heim anzuheben, Fräulein, erst dann können Sie wirklich entschuldigen, was ich verborgen habe. Morgen ist Sonntag... aber ich weiß ja noch nicht einmal Ihren Namen...“

„Der ist kurz und gut, Schlag heiße ich, und Irene dazu. Nun wissen Sie, warum ich bei der ersten Nennung Ihres Namens lächeln mußte.“

„Einen Augenblick sah er sie verändertes an. Dann begriff er: „Ach so!“, und auf die Kacheln blickend, fuhr er fort: „Da haben wir freilich alles ganz merkwürdig beisammen: Blis und Donnerthrum! Aber Irene, das ist der Friedel kommen Sie!“

„Morgen? Morgen will ich auf Eis, kaufen Sie nicht auch?“

„Früher war ich nicht ungeschickt darin.“

„Auf dem Fadelsee in Müstl können Sie hollenber?“

„Oh, Fräulein Schlag“, versetzte er, wieder betrübt, „Sie fangen ja jetzt schon an, sich über mich lustig zu machen.“

„Nun war die Kachel, verblüfft zu sein, an ihr: „Ich? Was habe ich denn gesagt?“

„Ich weiß schon, worauf Sie mit dem Holländern anspielen...“

KAIRUAN

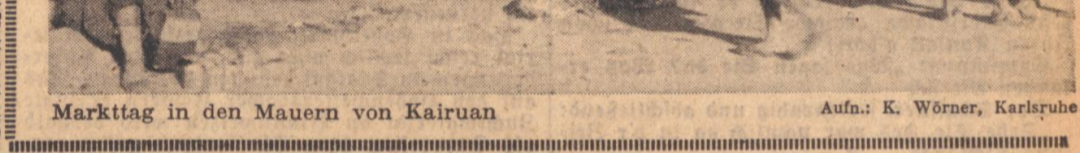
Weiße Mauern, die im Sonnenschein aufleuchten, von maurischen Torbögen durchbrochen, angebräuntes Gewimmel von fenestrierten schlaggedeckten arabischen Häusern, und alles übertrag von den Kuppeln unzähliger Moscheen — das ist Kairuan, eine der vier heiligen Städte des Islams, Walfabrikort für alle Mohammedaner, die im Westen des islamitischen Machtbereiches wohnen.

Die Stadt wurde 670 von Sidi Oksa ben Masi gegründet und bietet mit ihren maurisch-islamischen islamitischen Heiligümern heute noch das Bild einer echten orientalischen Stadt. Noch heute hämmern die Handwerker Kairuans ihre kupfernen Gefäße und fertigen kunstvolle Sättel und Teppiche für ihre beduinischen Kunden. Erst 1881, mit der Besetzung Tunesiens durch die Franzosen, wurde den Europäern das Betreten der heiligen Stadt erlaubt. Aber die Bedeutung Kairuans als Walfabrikort ist geblieben. Hier zogen die 17 von 420 prächtigen Säulen getragenen Galerien der Oksa-Moschee auf. In diese jedem Mohammedaner teure Kulturstätte sind am 9. Februar britische Bomben geschleudert worden. Ein Terrorangriff führte zu einem fürchterlichen Blutbad: über 200 Araber wurden getötet und 300 verletzt.

Ein Schrei der Entrüstung ging durch die islamitische Welt. Es befiel kein Zweifel, daß diese Welt dieses sinnlosen Blutbades und dieser Schandtat eines ihrer kostbarsten Heiligümern nicht vergessen wird. Mit dem Fanatismus, dessen der Islam fähig ist, wird die arabische Welt dieses brutale Verbrechen ihrer Erinnerung fest einprägen und immer daran denken, daß es England und Amerika waren, die es verübt haben.



Im Hofe der großen Okba-Moschee



Markttag in den Mauern von Kairuan

Die Urahnen Hans Thomas

Schwarzwälder Geschlecht mit sechshun dertjähriger Familienüberlieferung Hans Thoma gehört zu jenen Meistern der Palette und des Pinsels, deren Namen heute für die Kunstwelt ein Begriff sind und deren Werke, mit höchsten Preisbeträgen besetzt werden. Naturgemäß interessiert man sich nicht nur für ihre Person, sondern auch für ihre Herkunft und ihre Vorfahren, von denen sie über sechshundertjähriges Geschlecht mit einer über reichen Lebenserinnerungen hat Hans Thoma der Vermutung Ausdruck gegeben, daß seine Urahnen aus Tirol in den Schwarzwald eingewandert seien.

Dem Sippenforscher Karl Werner Kähler ist jedoch neuerdings der Nachweis gelungen, daß der Name Thoma schon 1392 zu Todtnau im Schwarzwald vorkam, während Tiroler als Bergknappen und Holzfäller dort erst um 1700 eingewandert sind. Es kann somit als sicher gelten, daß der große Künstler einem alt-eingesessenen Schwarzwälder Geschlecht mit einer über sechshundertjährigen Familienüberlieferung entstammt. In seinen Vorfahren gehört neben der Sippe der Hinterglasmaler Winterhalter in Hohenbach bei Neustadt im Schwarzwald auch der einst hochberühmte Färbemaler Franz Xaver Winterhalter. Dieser wurde am 20. April 1805 in dem Dorfe Menzenschwand bei St. Blasien im Schwarzwald geboren, bildete sich anfangs in Freiburg zum Kupferstecher aus, wandte sich dann in München unter Etzeler der Porzellanmalerei zu, mußte aber daneben des Brotverdienens wegen noch als Lithograph tätig sein. Nachdem er 1828 nach

Karlsruhe übergesiedelt war und dort ein hervorragendes Porträt des Großherzogs Leopold und seiner Gemahlin Sophie geschaffen hatte, wurde er Hofmaler und erhielt die Mittel, sich auf Reisen in Frankreich und Italien fortzubilden. Seitdem ihm König Ludwig Philipp von Frankreich und dessen Gemahlin Maria als Modell gesessen hatten, übertrug ihm immer mehr europäische Fürstenhäuser mit Günstbegünstigungen. Neben König Wilhelm I. von Preußen und dessen Gemahlin hat der einfache Schwarzwälder u. a. auch Napoleon III. und die Kaiserin Eugenie im Kreise ihrer Hofdamen, mehrere Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses mit Palette und Pinsel verewigt.

Wieder auf einem ganz anderen Gebiet lag die Begabung Hans Thomae, der am 2. Oktober 1839 zu Vornau im Schwarzwald das Licht der Welt erblickte. Hans Thoma schuf außer allegorischen, mythologischen und religiösen Bildern zahlreiche Landschaften. Das Porträt kam für Hans Thoma erst in zweiter Linie. Dabei hatte er noch als gereifter Künstler das große Beispiel seines Verwandten Winterhalter vor Augen, der es auf diesem Gebiet zu einem Meister von europäischem Ruf gebracht hatte. Hans Thoma ließ sich davon nicht blenden, sondern schützte sich bei seinem Schaffen vorwiegend auf die Kräfte, die seine schöne Heimat und das alemannische Volkstum ihm boten.

Verzauberte Nacht

Roman von Herbert Meininger

Alle Rechte durch: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35 (Als Fortsetzung)

Durch das Scheinwerferlicht stolperte jetzt ein Mann mit wirrem Haar und faltiger Uniform. Er betrat die Fremde Frau mit einem glänzenden, unheimlichen Blick, dann murmelte er ein lautes, unverständliches Wort und verschwand im Kartenhause.

„Wer war das?“ forschte Ann ängstlich. „Der Kapitän“, antwortete Bomberg gepreßt. „Er war wohl ein wenig betrunken. — Ein Brasilianer. — Komm!“

den Blick in das Schrankinnere frei. Zwischen neuer, aber unordentlich gelagerter und zerfallener Wäsche lag ein fahliges Handbuch in holländischer Sprache. Eine große, automatische Pistole schimmerte in kaltem, blankem Stahlglanz aus der Tiefe des Schrankraumes.

Ann hatte kein Wort gesprochen, seit sie die Kammer betreten hatte. Nun begann sie, ganz in Gedanken, die längst wieder in der Stadt weilten, die Tage ihres Verlobten zu ordnen. Sie tat es ganz mechanisch, mit leichten, sicheren Bewegungen ihrer feinen, schlanken Hände. Aber sie konnte nicht verhindern, daß alle ihre Gedanken beständig immer wieder dieselbe Straße, vom Schiff in die Stadt, zurückwanderten. Sie sah zu Claren und endigte unter einem hünenförmigen, häuerlich bunten Kampenschilder, in der Gehörgänge einer kleinen Dienenauer Weinbude.

Er hat mich nicht mehr vorgefunden! dachte sie traurig. Auch aus der Tiefe des Schrankes schien Clarens Gesicht sie anzusehen, mit hellen, warmen Blickern in den ersten Augen und einem weichen, jugendhaften Zug um den feinen Mund. Das Gesicht blühte sie an, und der feste Mund sagte: „Ich heiße Helmut Claren und werde immer da sein, wenn Sie mich brauchen...“

es ist, wenn ein Seemann sein Schiff verläßt; — möglich, daß eine Frau das nicht ganz versteht.“ Ihre Stimme belebte sich. „Mir wäre das ganz gleichgültig gewesen! Ich habe mich ja nach dir gefürchtet, ich habe gewartet und dich immer im stillen übers Meer begleitet — aber jetzt — ich kann nicht verstehen, daß du seit gestern abend tot für mich gewesen bist.“

In Bombergs Stimme war zitternde, zornige Ungeheul. „Aber ich lebe doch! Zwar ein Hundeleben, wenn man will.“ Er warf die Zigarette weg und strich sich über das lichtbraune feuchte Haar. „Wann abendlich sah er zu wie Ann den schwachen Ringel des Schrankes schloß und die Türe andrückte. Erst dann schien sich die Erstickung aus ihm zu lösen.“

„Das ist nun dein Zuhause!“ sagte sie und blickte sich noch einmal um. Ihre Stimme ätzte sie ein wenig. „Du wollest mir etwas sagen, Al.“

nicht. Es war plötzlich unheimlich still geworden, die Getreideheber hatten zu arbeiten aufgehört. An den Wänden der Kammer lief ein knisterndes Geräusch auf und ab.

„Ich habe dich betrogen“, sagte Albrecht Womberg leise.

Die Fenster der Weinbude leuchteten nicht mehr, als Claren zurückkehrte. Der dunkle Raum war von einer einzigen Lampe erhellt, die hinter dem Schrank glühte. Claren stand erstickt vor dem Tisch, an dem er und Ann gesessen hatten. Der Kellner näherte sich ihm in seinem Umhut.

Aber freilich, die große Ueberraschung hatte sicher das Vergangene ausgelöscht, und überdies war Ann Winkler in den besten Händen. Die frohe Nachricht, die er ihr hatte bringen wollen, hatte ein anderer überbracht. Er versuchte, während er vor dem dunklen Vokal grübelnd wartete, sich Anns Gesicht vorzustellen, ihr großes Erwidern oder ihre lauchende Freude, als der Totenglaube plötzlich vor ihr stand.

Norma Holm fiel ihm ein. Sie muß mir jetzt die volle Wahrheit sagen, dachte er und gab sich innerlich einen Ruck. Ich muß wissen, was zwischen mir und Womberg besteht.

Er lief über die Straße und verlor die Tür zum Bühnenhaus zu öffnen. Sie war verschlossen, wie alle anderen Eingänge auch. Norma war also schon fortgegangen. Claren erreichte sich bei dem Gedanken, daß er die Sängerin nicht mehr auffinden könnte. Er erinnerte sich, daß sie den Plan gehabt hatte, auf Bombergs Schiff zu gehen und ihn dort zu belüden. Sie wollte den Namen dieses Schiffes, auf den er selbst nicht geachtet hatte.

Neue Werbung für die Leibesübungen

Der NS-Reichsbund für Leibesübungen wird auch in diesem Jahre auf den verschiedensten Gebieten seiner Arbeit wieder Vorkämpfer sein...

und diese zur Unterfrühung der kämpfenden Front zum Einsatz zu bringen. Auch Alterssport ist wichtig! Das Reichsfachamt Turnen wird in diesem Jahre im Juni in Berlin einen Reichsfesttag durchführen...

Die härteste körperliche und charakterliche Kraft des Volkes befaßt wird, um so mehr muß sie aus den Quellen der Leibesübungen neu gespeist werden...

Das Bestreben geht dahin, die körperliche Leistungsfähigkeit der älteren Jahrgänge auszubilden zu steigern. In der Zeit von 40 und 60 Jahren...

Familien-Anzeigen

Geburten: V. 2. 43. Otto Uwe Karl. Wir haben unsern verlobten Ehemann... Verlobungen: Wir haben unsern verlobten Ehemann...

Danksgagen

Die bei anläßlich der Geburt unseres Stammbaters Heide Peter in so reichem Maße zugegangenen Glückwünsche...

Olympiasieger gab ein Beispiel

In Kopenhagen sollte letzten bei einer Boxveranstaltung der Finne Sten Suvio in den Ring steigen, der es nach einer schweren Verwundung mit großer Willenskraft...

SS-Verdachtskreis-Jugendvereinsmeister

Die Wertung der Verdachtskreis-Jugendvereinsmeisterschaft der Jugendklasse wurde nunmehr endgültig abgeschlossen.

Sport in Kürze

Josef Gumpold vom SC Jungsbrunn, einer der besten Tiroler Schipringler, ist als Gruppenführer eines Ski-Jugendkommandos im Osten auf dem Felde der Eroberung.

Rot-Weiß weiter ungeschlagen

Die in diesem Winter noch ungeschlagenen Eisbühnen von Rot-Weiß Berlin stellten ihre Vereinstärke am Samstag im ausverkauften Berliner Sportpalast mit einem Sieg über eine starke Kombination Berliner Schlittschuh-Club und Brandenburgs ab.

Deutschland Fußball als Vorbild

Den norwegischen Fußballvereinen werden durch den Norwegischen Landesportverband mehrere deutsche Fußballvereine zur Verfügung gestellt.

Wiener Eislaufmeister

Die Wiener Eislaufmeister, nämlich die deutschen Meister Martha Müller und Ebi Rada, sowie Madeleine Müller und Gertra Rada...

heißt, die mit norwegischem Text versehen worden sind. Weiter hofft man in Norwegen, daß auch in diesem Sommer der frühere deutsche Nationalspieler Karl Höger...

Die Schwimmer der Kriegsmarine Kiel haben noch nachträglich zum großen Hallenschwimmfest in Darmstadt am 20. und 21. Februar gemeldet. Man wird also auch die Meister und Rekordmänner Gröber, Siegel, Rastow, Lehmann, Königler usw. am Start sehen.

Wiener Eislaufmeister, nämlich die deutschen Meister Martha Müller und Ebi Rada, sowie Madeleine Müller und Gertra Rada...

Der spanische Sport hat nach dem schweren Bürgerkrieg wieder einen großen Aufschwung genommen. General Moscardo, der Führer des spanischen Sports, hat erklärt...

Am 20. und 21. Februar wird das Mannheimer Eisstadion wieder eine Wiener Eisrevue zeigen. Im Mittelpunkt des Programms wird das Wiener Tanzpaar Winkelmann-Pöcher stehen...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Ulrich

Ulrich, in einem Grenad.-Regt., im Ostfeldzug am 26. 1. 43 in einem Feldlazarett im Alter von 27 J. einer schweren Krankheit erkrankt...

Stellen-Angebote

Kaufmann, tüchtig, selbst kräftig, perf. in Buchbranche, für Büro in Khe. gesucht. Auch halbt. Beschäftigt. Angeb. mit Zeugnis, Gehaltsanspruch, u. P. an Führer-Verl. Khe. (26887)

2-3 Rechenmaschinen, zuverlässig

zum sofort. Dienstvertr. gesucht. Bewerber an die Personalk. Karlsruhe, Herberstraße 49a. (26888)

Beamtentilgung, 51 J., m. Ib., adtem

Charakter, sucht Wirkungskreis in freiberufl. Haushalt, Ang. unter 40000 an den Führer-Verl. Khe. (26889)

Tausch

Kinderwagen, gut erh., versch., sow. Ratte, tauschen gegen Leihwagen, Palz od. Peitzungung, Ang. unter 40000 an Führer-Verl. Khe. (26890)

Tiermarkt

Bauernpferd, mittelgroßes, älteres, braunes, gut gezeichnetes, Rassepferd, Mannheim, Ruf 48701. (26891)

Theater

Badisches Staatstheater, Groß. Haus, Sonntag, 14. Febr., 15.30-16.00 Uhr. Geschl. Vorst. f. KF. 'Tosca', Oper von Puccini, 17.30-20.15 Uhr. (26892)

K.d.F.-Veranstaltungen

Karlsruhe, Festhalle, Mo. 15. Febr., 18.30 Uhr, 'Festliches Varieté'. Ein Prog. hochwert. Leistungen erster Klasse von besten deutschen und ausländ. Bühnen. (26893)

Stellen-Gesuche

Banleiter sucht Stelle in Werk od. Lager. Angebote unter 39780 an den Führer-Verl. Karlsruhe. (26894)

Verkäufe

Bell, vollst. Schrank, Wascht. mit Arm. Tisch, Tisch, 2 Stühle, 250 V.M. Sonntag früh 8 Uhr sofort abholen. (26895)

Verkaufe

Mängelampe mit rot. Solenoidstrahl, 100 W, Werk, Besch. 12, III., Karlsruhe. (26896)

Verkaufe

Radio gesucht, gut erh., 1 P. neue Röhre, od. Geländeleist. ev. H. Schulte, Prof. Looschen, alle Gr. 45, Aufz. Ang. unter 40000 an Führer-Verl. Khe. (26897)

Kaufgesuche

Anzug für kleine Fig., gesucht. Ang. u. 40000 an Führer-Verl. Khe. (26898)

Verkaufe

Goldteufel, Reißverschl., robr. m. K. u. G., Gold, Schlüssel, Lebensmitteleisen, u. b. d. Hauptpost ab. (26899)

Verkaufe

Goldteufel, Reißverschl., robr. m. K. u. G., Gold, Schlüssel, Lebensmitteleisen, u. b. d. Hauptpost ab. (26900)

Verwaltungsbericht der Deutschen Reichsbank für das Jahr 1942

Das Jahr 1942 war für die deutsche Wirtschaft ein Jahr erneuter Bewährung. Es gelang, im Inland wie in den besetzten Gebieten weitere Kraftressourcen für die Kriegswirtschaft zu mobilisieren und die Produktion zu steigern...

Willy Brohm Holzbestellen In d. verschiedenen Größen, ab 100 cm, lackiert oder elche geölt, dazu pass. Patentrolle Aufgemasteten Federbetten

In unseren Spezialgeschäften Am Werderplatz und Kaiserstraße 86

Priv.-Handelschule MERKUR Karlsruhe, Kochstr. 1, Ruf 2018 (bei der Kaiserstraße)

Gesichtshaare werden durch die von mir angewandte Methode rasch und ohne Gefahr mit der Wurzel entfernt...

Licophot-Fotokopierpapiere für alle Fotokopiergeräte in Blättern und Rollen durch Licophot-Generatoren

Stahl-Motorsägen Generalvertretung u. Kundendienst Florian Brückel Guggenau/Baden, Ruf 474

Gloria sparsam verwenden! Schuhpflege

Hausrat selbst zu schneidern mit Schnittbogen Alle Schritte Einwirkpapier bilden wir mitzubringen...

MARK PRO TAG in Hannover 1,75 Zins Monatspauschale unabhängig von einer bereits bestehenden Versicherung...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Bei der Kopfwäsche das Haar nicht regellos durchnässen, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schieben...

Bekanntmachung der Stadt Tübingen Die Firma Dr. Oetinger hat den Verkauf des Heilwassers der Tübingen-Talquelle...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...

Merkur-Rundschau B-Baden, Fischkonserve-Ausgabe auf Beschäft. 1. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse...